

linie erhebt, alsbald den Scheitel bildet und dann in grossem Bogen zum Muskelfleck aufsteigt. Die weisse Innenseite ist manchmal nach hinten röthlich oder bläulich angelaufen.

Deshayes führt die Species mit Hanley's Auctorität an, obgleich letzterer im *Appendix* zum *Ind. Test.* nicht nur den richtigen Urheber, sondern auch den Ort der Publication, wenn auch unvollständig, angibt.

Kritische Uebersicht aller zum Subgenus *Chione* gehörenden Arten von *Venus*.

Von Dr. Eduard Römer in Cassel.

Genus: *Venus* L.

X. Subgenus: *Chione* Megerle v. Mühlf., Entwurf etc. 1811. p. 51, Gattung 16, (Murcia Römer, Krit. Unters. p. 14. 16.)

Animal ovatum, crassum; pallium in margine undulato-fimbriatum, antice inferneque apertum, postice clausum et tracheis binis brevibus disjunctis vel semiconjunctis, inaequalibus terminatum, trachea branchiali brevior, duplici ordine tentaculorum ornata, tentaculis interioribus longioribus, simplicibus, cylindraccis, exterioribus furcatis vel stellatis, brevioribus, trachea anali conica, tentaculis brevibus coronata, interdum valvula conica, apice aperta terminata; labia buccalia parva, triangularia, ad basin lata; pes magnus, triangularis, basi incrassatus; branchiae magnae, inaequales, subquadrangulares, plicatae, postice coalescentes.

Testa ovato-transversa vel ovato-cordata, vel trigono-cordata, crassa, plerumque tumida; umbones inflati, prominentes, suboblique incurvati; superficies externa transversim et in plerisque longitudinaliter sulcata; ligamentum validum, subproductum, vix prominens; cardo in utraque valva tridentatus, den-

tibus valde divaricatis, apice aliquando furcatis, interdum dente minuto, papilliformi, marginali sub lunula: linea pallii postice sinum brevem, triangularem vel ovato-triangularem ferens; margo internus denticulatus.

Mühlfeldt führt als Belege zu seiner „Gattung“ *Chione V. dysera* L., Chemn. VI. t. 28. f. 287–90“ und *V. gallina* an, fasst sie also in dem Sinne auf, wie ich sie hier genommen habe. Gray in Proceed. Z. S. Lond. 1847. p. 183 begrenzt die Abtheilung ebenfalls nach der Auffassung des Begründers, dagegen hat Deshayes im Cat. des Brit. Mus. derselben eine Erweiterung gegeben, die jede Definition unmöglich macht, obgleich er eine solche vorausschickt, die aber nur auf einen Theil der Arten passt, welche er anführt; es gehören nämlich zu seinem Genus *Chione* auch meine Subgenera *Anaitis*, *Katelsia*, sowie meine Section *Hemitapes*.

Ein ganz unglücklicher und durch nichts zu rechtfertigender Gedanke ist nun aber der, dass Gray in Proceed. 1847. p. 183 eine kleine Abtheilung, mit *V. verrucosa* und *V. puerpera* an der Spitze, abtrennt und diese allein als *Venus* L. bezeichnet. Denn dass Linné alle unsere heutigen Abtheilungen als *Venus* zusammenfasst, wird doch wohl durch seine Werke hinlänglich gelehrt.

1. Sectio: *Omphaloclathrum* Klein Ostrac. p. 148, Genus III, (*Antigona* Schumacher Essai 1817. p. 154, *Dosina* Gray Syn. Br. Mus. 1840.)

T. ovato-transversa, inaequilateralis, tumida, lamellis transversis brevibus, obtusis, sulcisque longitudinalibus sculpta; lunula cordata, vix impressa, linea exarata circumscripta; area lanceolata, angusta, plus minusve incisa, labiis incumbentibus; ligamentum subprominens, elongatum, nymphis linearibus, rugulosis, hiantibus sustentum; pallii sinus mediam testarum non attingens, obtuse triangularis, paene linguiformis, interdum vix ascendens; dentes cardinales maxime divaricati, foveis latis profundisque separati, dens primus in valva dextra tenuis, oblique antrorsum directus, secundus proximus, subperpendicularis, ad dorsum acutus, tertius remotus, fere hori-

zontalis, pyramidalis; dens primus in valva sinistra erectus, pyramidalis, crassus, antrorsum directus, secundus subhorizontalis, validus, tertius tenuis, linearis, margini dorsali parallelus; cicatrices musculares magnae, piriformes, antica angustior, postica latissima.

Bei Klein ist diesmal ausnahmsweise die Section rein gehalten, eben weil er nur zwei Beispiele anführt, *V. reticulata* und *puerpera*. Der Verbreitungsbezirk der Arten ist ein sehr umfassender. Bei Weitem die meisten wohnen im östlichen Indischen Ocean, in den Meeren von China, Japan und Neuholland, dann im Stillen Ocean von Mittel- und Südamerika. Einige Arten kommen im Antillen-Meere und an der Küste Brasiliens vor. Die europäischen Meere liefern ein einziges Beispiel.

a) *Testa ovata, inflata, urea subincisa, angusta, linea profundata separata, labiis editis; sinu pallii vix profundo, fere linguiformi, dente cardinali secundo tertioque in valva destra, secundo in valva sinistra superficialiter fissis.*

1. *Ch. puerpera* L.

Mantissa p. 545. Lister Hist. t. 336. f. 173. Knorr Vergn. VI. t. 10. f. 1. Klein Ostrac. p. 148. §. 378. N. 2. Davila Cat. I. p. 335. N. 767. Born Ind. p. 57, Mus. p. 69, *V. reticulata*. Chemnitz Conch. VI. p. 372. t. 36. f. 388. 89. Schröter Einleit. III. p. 152. Gmelin Syst. nat. XIII. p. 3276. N. 28 (var. excl.). Karsten Mus. Lesk. I. p. 166. N. 257. Encycl. méth. t. 278. f. 1 a. b. Mus. Bolten p. 179. N. 12. Bose Hist. nat. III. p. 51. Dillwyn Cat. I. p. 188. N. 68 (ex parte). Lamarek Hist. nat. Venus N. 1 (var. 2 excl.). Sowerby Gen. of Sh. f. 1. Gray Analyst 1838. VIII. p. 308. Reeve Conch. syst. I. t. 67. f. 1. Hanley Recent Sh. p. 109. Sowerby Thes. p. 703. N. 1. t. 152. f. 1. Deshayes Cat. Br. M. p. 104. N. 16. Römer Krit. Unters. p. 57. N. 28. Oceanus indicus. Nova Caledonia.

Die Figuren, mit welchen Linné seine Species belegt,

Gualt. t. 76. f. G, Argenville t. 26. f. F, gehören wohl nicht hierher; trotzdem ist die Art durch die Beschreibung unzweifelhaft.

2. *Ch. magnifica* Hanley.

Proc. Z. S. Lond. 1845. p. 21. Sowerby Thes. p. 704.

N. 2, t. 152. f. 5. Deshayes Cat. Br. M. p. 105. N. 18.

Insula Ticao, Philippinarum.

Es ist mir nur einmal vor längeren Jahren vergönnt gewesen, ein schönes Exemplar dieser Species zu sehen, und meine damals geschriebenen Notizen ergeben, dass die Aehnlichkeit mit der vorigen Species sehr gross sei, so dass eine Trennung gewagt erscheine. Der Umriss ist ganz wie bei *Ch. puerpera*, die concentrischen Rippen hören aber gegen die Hinterseite hin auf und die Färbung ist etwas anders: auf weissem Grunde stehen an den Wirbeln braune Flecken und die Gegend der Ränder ist purpurbraun gefärbt; die Innenseite ist weisslich, ungefleckt. Hanley beschreibt ein Exemplar von 5 Zoll Länge und gleicher Höhe; in älteren Stücken der *puerpera* werden die Querrippen nach den Rändern hin sehr schwach, und es lässt sich denken, dass sie ausnahmsweise auch einmal ganz verschwinden. Die Färbung erscheint mir, wie überhaupt in unserer Gattung, nicht sehr wesentlich.

3. *Ch. lacerata* Hanley.

Proc. Z. S. Lond. 1844. p. 161, Recent Sh. Append.

p. 360. t. 16. f. 23. Sowerby Thes. p. 704. N. 3.

t. 152. f. 3. 4. Deshayes Cat. Br. M. p. 105. N. 17.

= *V. Fischeri* Récluz Journ. de Conch. III. 1852. p. 411.

t. 12. f. 9.

Iusulae Moluccae.

Diese hat dünnere Schalen, ist weniger aufgeblasen und mehr abgerundet als die vorige, namentlich hinten, die Querrippen stehen dichter und werden hinten scharf. Die weissliche Aussenfläche wird von braunen Fleckchen und Winkelzügen bedeckt, während das Hinterende abweichend von den vorigen innen und aussen ungefleckt ist. Die Mantelbucht ist

im Scheitel merklich stumpfer und vorn weiter geöffnet als bei *Ch. puerpera*.

4. *Ch. Listeri* Gray.

Analyst 1838. VIII. p. 308. Encycl. méth. t. 278. f. 2a, b.
Argenville Conch. III. t. 46. f. B₁. Dillwyn Cat. I.
p. 188. N. 68, *V. puerpera* (ex parte). Lamarck Hist.
nat. *V. puerpera* N. 1 var. 2. Wood Ind. test. p. 37.
N. 67. t. 8. f. 67, *V. puerpera*. Hanley Recent Sh.
p. 110. Sowerby Thes. p. 705. N. 5. t. 153. f. 8
(alt. excl.). Deshayes Cat. Br. M. p. 106. N. 19.

Insulae Philippinae. *West Indies*,

Die Arten N. 3 bis 13 stehen einander so nahe, dass die Unterschiede oft schwer in Worte gefasst werden können; meistens ist es die Sculptur, auf die sie gegründet sind, wozu kleinere Abweichungen in der Form, Beschaffenheit der Lunula, wohl auch der Mantelbucht, treten. Die vorliegende ist eine der ungleichseitigsten Arten, in dem die Wirbel in $\frac{1}{5}$ der Länge stehen und die Vorderseite verjüngt, abgerundet, die Hinterseite schief abgeschnitten, breit und hoch erscheint, weil hinterer Rücken und Bauchrand parallel und horizontal gehen. Die Querrippen sind sehr dünn, dichtgestellt, durch die Längsfurchen gefaltet. Auf der gelblich weissen Oberfläche stehen blassbraune Flecken, die zuweilen fast oder ganz verschwinden. Die herzförmige, lamellöse Lunula ist in der Mitte erhaben. Auf der weissen Innenseite liegt hinten oft ein blaubrauner Fleck. Die Mantelbucht ist tief, weit geöffnet, ziemlich spitz im Scheitel.

5. *Ch. clathrata* Deshayes.

Proc. Z. S. L. 1853. p. 3. N. 9, Cat. Br. M. p. 106.
N. 20. Sowerby Thes. p. 705. N. 5. t. 153. f. 9,
V. Listeri.

Hab.—?

Diese steht der vorigen so nahe, dass Sowerby sie nicht trennen mochte. Sie erreicht ganz bedeutende Grösse und Dicke, ist etwas länger als jene, und die Hinterseite ist nicht

schief, sondern fast senkrecht abgeschnitten. Die dichtstehenden Querrippen sind zwar laminös, aber dicker als in *Ch. Listeri*. Die gelblichweisse Aussenseite wird von blassbraunen Flecken, die zuweilen fast Radien bilden, bedeckt. Lunula, Area und Ligament sind wie vorher beschaffen, erstere etwas weniger gekielt. Die Innenseite ist gelblichweiss, die Mantelbucht zungenförmig, nicht so tief und auch im Scheitel weniger rund als in *Ch. Listeri*. Stammt wohl auch aus dem östlichen Indischen Ocean.

6. *Ch. crispata* Deshayes.

Proceed. Z. S. L. 1853. p. 2. N. 8, Cat. Br. M. p. 107.

N. 24. Sowerby Thes. p. 705. N. 5. t. 153. f. 7,

V. Listeri.

Hab.—?

Auch diese ist, wie man sieht, bei Sowerby unter *V. Listeri* enthalten. Die Unterscheidungszeichen sind noch geringer als bei der vorangehenden. Da die Species auf ein kleineres Exemplar gegründet ist, so zeigen sich natürlich mancherlei von der Grösse abhängende kleinere Abweichungen. Die Hinterseite ist abgerundeter als vorher, die Querrippen sind an den Wirbeln lamellös, werden nach unten dicker und an den Seiten höher, die Lunula ist etwas mehr verlängert, bräunlich, die Innenseite besitzt in der Tiefe gelbe, die Aussenseite gelblichweisse Farbe und ist braun gefleckt. In der Mantelbucht finde ich keinen Unterschied im Vergleich zu *Ch. clathrata*.

7. *Ch. multicostata* Sowerby.

Proc. Z. S. L. 1835. p. 22. Hanley Recent Sh. p. 128.

t. 16. f. 29. Sowerby Thes. p. 706. N. 7. t. 152. f. 9. 10.

Deshayes Cat. Br. M. p. 106. N. 21. C. B. Adams

Panama Shells p. 278. N. 438. Carpenter Report I.

p. 306. II. p. 569. N. 9. Mörch Malak. Bl. VII. 1861.

p. 196. N. 301.

= *V. Thouarsi* Valenc. Voy. de Vénus t. 16. f. 2.

Panama, California.

Ueberragt *Ch. clathrata* noch an Grösse und Schwere, wird namentlich höher und ungleichseitiger. Der Bauchrand krümmt sich stark und bildet vorn eine regelmässige Abrundung, hinten eine schiefe, abgerundete Abstutzung. Die Querrippen stehen sehr dicht, sind hoch und dick, nach oben gebogen und werden an den Seiten erhabener, wobei viele verschwinden. Die Lunula ist breit herzförmig, braun, lamellos, mitten erhaben. Gewöhnlich ist die Färbung aussen hellbräunlich, meist einfach, zuweilen mit 4 matten, dunkleren Strahlen, innen weisslich, entweder blass rosenfarbig überlaufen, oder nur an den Rändern so gefärbt. Die grosse Mantelbucht ist sehr geöffnet, der Art zungenförmig, dass die Breite des Scheitels fast dieselbe ist, wie die der Oeffnungsstelle. Deshayes sagt „marginibus integris,“ aber mit Unrecht; junge Exemplare haben sehr feine Kerben am Innenrand, die im Alter verschwinden, oder nur noch spurenweise vorhanden sind. Das Ligament ist gewaltig lang und dick, wird aber von den dünn aufsteigenden und umgebogenen Rändern der Area überragt.

8. *Ch. laqueata* Sowerby.

Thes. p. 706. N. 9. t. 153. f. 15. Deshayes Cat. Br. M. p. 107. N. 22.

Nova Hollandia ad Flumen Cygnorum.

Etwas kürzer als die vorige und weniger ungleichseitig, mit breit gerundeter Vorder-, stumpf abgeschnittener Hinterseite; diese letztere ist nicht so hoch, wie vorher, weil von den dicken Wirbeln aus der hintere Rückenrand sich etwas mehr senkt. Die Färbung ist entweder weisslich, oder gelblich, oder rothbräunlich mit braunen Flecken, auch wohl drei blassen Strahlen. Die dichten Querrippen sind ziemlich dünn und hoch, sie werden von den zahlreichen Längsfurchen gekraust, d. h. in Falten und Zähnen leicht hin- und hergebogen. Die Lunula ist gross, herzförmig, lamellos. Die Mantelbucht besitzt Zungenform und geht ziemlich tief.

9. *Ch. reticulata* Sowerby.

Thes. p. 706. N. 8. t. 153. f. 23. Deshayes Cat. Br. M.
p. 107. N. 23.

Nova Hollandia in Portu Essingtonensi.

Diese schliesst sich in der Form zunächst an *Ch. multicosata*, ist jedoch mehr gerundet, hinten nicht so hoch, noch ungleichseitiger, da die Wirbel dem Vorderrande nahestehen. Sie ist schmutzig bräunlich, an den Wirbeln dunkler gefleckt. Die dicken, niedrigen Querrippen stehen noch dichter als bei *Ch. multicosata*, nehmen nach den Seiten hin an Zahl ab, und der Rest wird dann lamellös; durch die Längsfurchen erscheinen jene mit dichten Knötchen besetzt. Die grosse, herzförmige Lunula ist wie bei den anderen Arten dicht lamellös. Auf der weisslichen, oft rosenroth überlaufenen Innenseite sieht man die tiefe, zungenförmige Mantelbucht, deren Scheitel so stumpf ist, dass die Seitenlinien parallel gehen.

10. *Ch. Chemnitzii* Hanley.

Proc. Z. S. L. 1844. p. 160, Recent Sh. Append. p. 360. t. 16.
f. 20. Chemnitz Conch. VI. t. 36. f. 384? Sowerby
Thes. p. 705. N. 6. t. 152. f. 6. Deshayes Cat. Br. M.
p. 108. N. 25. Römer Krit. Unters. p. 56.

Insulae Philippinae.

Steht in der Gestalt zwischen *Ch. clathrata* und *reticulata*, indem sie etwas kürzer als jene, aber länger als diese und hinten weniger hoch, etwas mehr gerundet ist. Die weissliche Aussenseite wird von zahlreichen braunen Zickzacklinien, die zuweilen Strahlen bilden, und von dünnen, niedrigen, dichtgestellten Querlamellen bedeckt, die durch ziemlich feine und zahlreiche Längsrippen gekräuselt werden. Die Lunula ist gross, herzförmig, braun, die Innenseite weiss, einfarbig; nur neben dem Schlosse sieht man zuweilen gelbe Flecke, wie sie *Ch. reticulata* oft über die ganze Schlossfläche verbreitet hat. Die Mantelbucht ist ziemlich tief, zungenförmig. Ich würde die Figur bei Chemnitz ohne Bedenken hierherziehen, wenn sie nicht etwas zu kurz und hinten hoch abgeschnitten wäre;

Hanley selbst erblickt grosse Aehnlichkeit, äussert aber doch Bedenken, welche bei Deshayes nicht vorhanden sind.

11. *Ch. Sowerbyi* Deshayes.

Proc. Z. S. L. 1853. p. 2. N. 7, Cat. Br. M. p. 100. N. 28.

Insulae Philippinae.

Ich kenne diese Art nicht, deren Beschreibung wenig enthält, was sie von den verwandten Arten sehr unterschiede. Der Autor sagt von ihr, sie sei eiförmig-subquadratisch, ungleichseitig, schwer, sehr dick, weiss mit 4 blassbraunen Radien, vorn stumpf und kurz, hinten breit und schief abgeschnitten, von feinen und regelmässigen Längslinien bedeckt, die von kurzen, dicken, aufgerichteten, unregelmässig vertheilten, hinten dünneren und höheren Querlamellen gekreuzt werden; diese letzteren erscheinen durch erstere gekörnt. Die Lunula sei gross, eben, eingedrückt, braunroth; die verlängert lanzettförmige Area besitze auf der linken Seite grosse, kastanienbraune Flecken; die Innenseite sei blassgelblich.

12. *Ch. reticulata* L.

Syst. nat. X. p. 687. N. 110, XII. p. 1133. N. 134, Mus.

Ulr. p. 503. N. 64. (syn. excl.) Lister Hist. t. 335. f. 172.

Knorr Vergn. VI. t. 10. f. 3. Davila Cat. I. p. 335.

N. 769. Klein Ostrac. p. 148. §. 378. N. 1. t. 10. f. 52.

Gronov Zooph. III. p. 270. N. 1153. Müller Linné's

Natursyst. VI. p. 273. N. 134. Chemnitz Conch. VI.

p. 367. t. 36. f. 382. 83. Schröter Einl. III. p. 134.

Gmelin Syst. nat. XIII. p. 3275. N. 26. Mus. Bolten

p. 177. N. 9. Bose Hist. nat. III. p. 50. Dillwyn Cat. I.

p. 188. N. 67. (syn. excl.) Lamarck Hist. nat. V. *corbis*

N. 4. Wood Ind. test. p. 37. N. 66. Gray Analyst

1838. VIII. p. 309. Hanley Recent Sh. p. 110. t. 16.

f. 9. Chenu Illustr. t. 1. f. 1. 2. Sowerby Thes. p. 706.

N. 10. t. 153. f. 11—13. Deshayes Cat. Br. M. p. 108.

N. 26. Hanley Linn. Conch. p. 72. Römer Krit. Un-

ters. p. 54. N. 26.

Mare rubrum. Oceanus indicus (Insulae Marqueses et Philippinae, Fretum Torresianum, Nova Caledonia, Insula Madagascar).

Die Species findet sich in Linné's Sammlung nicht, ausserdem sind sämmtliche Citate Linné's ungenügend, theils unrichtig, theils nicht entscheidend genug. Doch ist die Beschreibung in Mus. Ulr. so bezeichnend, dass kein Zweifel über die richtige Herstellung der Art durch Chemnitz obwalten kann. Die überall hervorgehobene gelbe Färbung der Schlosszähne ist nicht charakteristisch, da dieselbe bei der ächten Art nicht immer, aber auch bei anderen Arten vorkommt. Bezeichnend sind die sehr ungleichseitige, schiefe, hinten hoch abgeschnittene, vorn sehr verjüngte Form, die zahnartige Knötchen tragenden dicken Querrippen, die tiefe, weit offene, zungenförmige Mantelbucht.

13. *Ch. monilifera* Sowerby.

Thes. p. 707. N. 11. t. 153. f. 19. Deshayes Cat. Br. M. p. 109. N. 27.

Insula Mindoro, Philippinarum.

Die Form ist der vorigen entsprechend, die Wirbel stehen ebenfalls weit vorn und sind schief eingerollt, aber weniger angeschwollen. Die Sculptur weicht in sofern ab, als die ziemlich dicken und erhabenen Querrippen mit höheren Knoten besetzt sind, die namentlich in der Mitte der Schalen bemerklich werden. Auf der graubräunlichen Oberfläche stehen dunkelbraune Flecke, bald gehäuft, bald einzelne Striche bildend. Die herzförmige Lunula ist gewölbt, lamellos, scharf umschrieben. Das Ligament wird von den Rändern der Area fast ganz bedeckt. Die weisse Innenfläche ist hinten zuweilen, auch am Schlosse, gelblich gefleckt. Die Mantelbucht ist in Form und Grösse wie die in *Ch. reticulata*.

14. *Ch. antiqua* King.

Zool. Journ. V. p. 336. N. 11. Gray Analyst 1838. VIII. p. 309. D'Orbigny Amér. merid. p. 562. N. 598. Hanley Recent Sh. t. 15. nota ad f. 58. Deshayes Cat. Br. M. p. 109. N. 29.

= *V. costellata* Sow. Proc. Z. S. L. 1835. p. 42. Hanley Recent Sh. p. 118. t. 15. f. 58. Sowerby Thes. p. 705. N. 4. t. 153. f. 14.

= *V. discrepans* Philippi (non Sow.) Abbild. I. p. 9. N. 2 t. 3. f. 2, var. minor.

Mare Peruvianum et Chiliense.

Die Jugendform differirt von der des Alters beträchtlich. Jene ist gestreckt, jungen Exemplaren von *V. Dombeyi* sehr ähnlich, diese ist ziemlich kurz, schief, vorn sehr verjüngt und rund, hinten hoch, gerundet, oben mit schwachem Winkel versehen. Die Querlamellen stehen entfernt, sind in der Mitte sehr niedrig, fadenartig, an den Seiten erhaben, blättrig; sie werden von abgeflachten, dicht gestellten Längsrippen gekreuzt, die zuweilen getheilt, vorn sehr breit, hinten unregelmässig sind. Die Farbe ist einfach bräunlich. Die herzförmige Lunula steigt etwas an den Wirbeln hinauf, wodurch ihr Umriss concav wird, doch läuft die erhabene Mitte fast gerade abwärts. Auf der weisslichen Innenfläche drückt sich die ziemlich enge, nicht sehr tiefe, dreieckige, im Scheitel stumpfe Mantelbucht scharf aus. Der Innenrand ist sehr dicht, vorn bis zu den Wirbeln hinauf gekerbt.

15. *Ch. Dombeyi* Lamarck.

Hist. nat. Venus N. 21. Hanley Recent Sh. p. 115. t. 16. f. 17. Philippi Abbild. I. p. 5. N. 1. t. 2. f. 1. D'Orbigny Amér. mérid. p. 557. N. 580, *V. Thaca*. Sowerby Thes. p. 696. N. 62. t. 150. f. 118. Deshayes Cat. Br. M. p. 110. N. 30.

= *V. Chilensis* Sow. Proc. Z. S. L. p. 41.

Var. *V. ignobilis* Phil. Abbild. I. p. 10. N. 3. t. 3. f. 4?
Mare Chiliense.

D'Orbigny glaubt, dass die *Chama Thaca* Molina (Gmelin p. 3305. N. 22) mit dieser Species zusammenfalle, und Deshayes citirt diese wenigstens fraglich. In „Saggio sulla storia naturale del Chili“ p. 203 sagt Molina: „*Chama Thaca*, subrotunda longitudinaliter striata, ano retuso“, und der italienische Text fügt hinzu, dass die Muschel vier Zoll Durchmesser

habe, aussen weiss, violet und gelb, innen schön morgenroth gefärbt sei. Wenn durch diese Beschreibung direct auch nichts erkannt werden kann, so passt doch die Farbe auf *Ch. Dombeyi* durchaus nicht. Deshayes citirt im Cat. Br. M. auch *Ch. Columbiensis* Sow. als gleichbedeutend, obgleich er dieselbe Art — und mit Recht — p. 136. N. 53. als wohlunterschiedene ebenfalls aufführt. *Ch. Dombeyi* ist bald ziemlich kreisrund, hinten abgeschnitten, bald in die Länge gezogen, hinten abgerundet; sie erreicht ansehnliche Grösse und Schwere. Die flachen Längsrippen werden von der Mitte nach hinten sehr breit; die Querfurchen füllen in der Regel nur das vordere Drittel, werden dann plötzlich sehr fein oder hören ganz auf und kommen hinten wieder als Kerben an den Längsrippen zum Vorschein; zuweilen gehen sie jedoch auch durch. Die Färbung ist meist einfach grau, gelbgrau oder ziegelroth, manchmal sind dunklere Zickzackflecken zu sehen. Das Ligament ist sehr stark, besonders im Alter, wo die Nymphen breit klaffen. Die herzförmige Lunula ist längsgerippt und verschwindet in ausgewachsenen Exemplaren fast ganz. Auf der weissen Innenseite erkennt man eine lange, dreieckige, im Scheitel etwas abgerundete Bucht. Im Alter verdicken sich die Ränder gewöhnlich sehr, schliessen nicht mehr überall, und man bemerkt kaum noch etwas von den feinen, regelmässigen Zähnen jugendlicher Stücke.

16. *Ch. Lamarckii* Gray.

Analyst 1838. VIII. p. 308. Chemnitz Conch. VI. p. 310. t. 29. f. 306. 307, Varietas Veneris cancellatae. Knorr Vergn. VI. p. 75. t. 39. f. 4. Encycl. meth. t. 267. f. 7. a. b. Schröter Einl. III. p. 116. Gmelin Syst. nat. XIII, p. 3270. N. 8, *V. cancellata*. Dillwyn Cat. I. p. 165. N. 15, *V. cancellata* (ex p.) Lamarck Hist. nat. *V. reticulata* N. 2. var. Wood Ind. test. p. 34. N. 5, *V. cancellata*. Reeve Conch. syst. I. t. 68. f. 4, *V. subrostrata*. Hanley Recent Sh. p. 113. Sowerby Thes. p. 707. N. 13. t. 153. f. 20. 21. Deshayes Cat. Br. M. p. 110. N. 31. Römer Krit. Unters. p. 29. N. 8, *V. cancellata*.

Pfr. Index to Chemnitz, Conch. Cab.
p. 62 as *Cytherea cancellata* Pfr.
1840.

Var. *V. nodulosa* Sow. Thes. p. 708. N. 14. t. 153. f. 16.
 Deshayes Cat. Br. M. p. 110. N. 32.

Mare Chinense et Japonicum.

Linné hatte in der 10. Aufl. des Syst. nat. eine *V. ziczac* ohne Citat aufgestellt, diesen Namen in der 12. Aufl. aber in *V. cancellata* verändert und dazu *Gualtieri* t. 88. f. D. citirt, welche Figur *V. tiara* Dillw. ist und auf die seine Beschreibung gar nicht passt. Chemnitz bildete nun Band VI. t. 29. f. 304. 5 eine Muschel als *V. cancellata* ab, die der Jugendzustand mehrerer Arten aus unseren Nummern 3 bis 13, namentlich von *Ch. Listeri*, sein kann und fügte f. 306. 7. eine angebliche Varietät hinzu, die offenbar eine durchaus verschiedene Species darstellt. Linné's Beschreibung passt auf erstere ganz gut, auf letztere wenig. Da jedoch die erstgenannte Figur nicht sicher zu deuten ist, so lässt man am besten den Namen *V. cancellata* L. fallen und nimmt die zweite als *Ch. Lamarckii* Gray an. Denn dass auch Chemnitz VI. t. 28. f. 287—90. (unsere *dysera*) nicht *V. cancellata* L. ist, wofür sie von Lamarck, von den Engländern und neuerdings auch von Deshayes gehalten wird, lehrt der Vergleich mit Linné's Beschreibung. Die Angabe, dass unsere *Ch. Lamarckii* auch bei Senegambia vorkomme, rührt wohl daher, dass Linné von der *cancellata* den „Afrikanischen Ocean“ als Fundort anführt.

Unsere Species erreicht nur mässige Grösse, ist wenig hoch, dagegen langgestreckt, dick, ziemlich ungleichseitig, vorn in einen spitzen, abgerundeten Lappen, der durch den kurzen, concaven Rückenrand und den wohlgerundeten stark aufwärts gekrümmten Bauchrand gebildet wird, vorgezogen, hinten verjüngt, endlich stumpf abgeschnitten. Die grosse, herzförmige, braungefärbte Lunula liegt sehr tief, ist etwas concav, flach concentrisch gerippt. Die lanzettförmige Area ist mässig tief eingeschnitten und lässt durch einen schmalen Spalt das Ligament sehen. Ueber die graugelbliche, mit braunen grossen und kleinen, zuweilen strahlenförmig geordneten Flecken bedeckte Oberfläche gehen mässig entfernt stehende, aufgerichtete dünne Querlamellen, die sich hinten ab-

wärts legen und welche von sehr dichten Längsfurchen gekreuzt und gekräuselt werden. Die innere, tief rosenroth gefärbte Seite zeigt eine kleine, spitz dreieckige Mantelbucht. Unter der Lunula steht ein dicker, warzenförmiger Seitenzahn.

V. nodulosa Sow. ist etwas länger und flacher als die Hauptform, die Querlamellen sind etwas dicker, so dass die Längsrippen an der Unterseite von jenen als kleine Knötchen erscheinen.

17. *Ch. crenulata* Chemnitz. = *pubera* Val. - 1822

Conch. VI. p. 370. t. 36. f. 385. D'Argenville Conch. III. t. 46. f. B₆. Schröter Einl. III. p. 164. Gmelin Syst. nat. XIII. p. 3279. N. 50, *V. crenata* (var. excl.) Dillwyn Cat. I. p. 189. N. 69. (syn. plur. excl.) Lamarck Hist. nat. Venus N. 5. Wood Ind. test. p. 37. N. 68. t. 8. f. 68. Hanley Recent Sh. p. 110. Philippi Zeitschr. f. Malak. 1847. IV. p. 90. N. 25, Abbild. III. p. 33. N. 2. t. 9. f. 2, *V. eximia*. Chenu Illust. t. 1. f. 3. Sowerby Thes. p. 729. N. 77. t. 161. f. 190. Deshayes Cat. Br. M. p. 111. N. 33. Römer Krit. Unters. p. 75. N. 50. + *V. pubera* Val. Enc. meth.

Brasilia; India occidentalis.

Stimmt mit der vorigen in der Sculptur und Färbung sehr überein, ist aber höher, mehr dreieckig, viel grösser, die Lunula liegt flacher und ist der Länge nach lamellos, die Innenseite besitzt weisse Färbung und die Mantelbucht bildet ein im Scheitel stumpfes Dreieck. Der Lunularzahn der vorigen fehlt.

18. *Ch. ornatissima* Broderip.

Proc. Z. S. L. 1835. p. 44. Hanley Recent Sh. p. 113. Sowerby Thes. p. 708. N. 15. t. 153. f. 24. Deshayes Cat. Br. M. p. 132. N. 40. Carpenter Report I. p. 306, II. p. 571. N. 80.

Panama.

Diese „einzige und reichgeschmückte“ Species, wie sie Broderip nennt, steht *Ch. Lamarckii* sehr nahe. Sie ist eben so dick, aber kürzer als diese, die Lamellen sind sehr hoch,

stehen entfernt und sind, namentlich an den Seiten, zierlich in Wellen gebogen; die Längsrippen sind gespalten. Die Farbe ist gewöhnlich bräunlich, doch besitze ich auch ein weissliches, braungestrahlttes Exemplar. Die Innenfläche ist weiss, vorn zuweilen bräunlich gelb. Die Mantelbucht ist wenig tief, zungenförmig.

19. *Ch. simillima* Sowerby.

Thes. p. 708. N. 16. t. 153. f. 17. 18. Journ. Acad. N. S. Philad. VII. t. 19. f. 15. (non 16.) Deshayes Cat. Br. M. p. 133. N. 43. Carpenter Proc. Z. S. L. 1856. p. 216, Report I. p. 305. N. 38, II. p. 526. N. 38, 570. N. 44.

California inferior (San Diego).

Das „*simillima*“ soll sich auf die grosse Aehnlichkeit mit voriger beziehen, welche ich, obgleich mir zwei schöne Exemplare vorliegen, nicht herausfinden kann. Eins meiner Exemplare entspricht genau Fig. 17, d. h. es ist sehr gestreckt, wenig hoch, hinten geschnäbelt und stumpf abgeschnitten; das andere ist kürzer, kaum geschnäbelt. Die Querlamellen sind dünn, niedrig, sehr dicht gestellt, sie biegen sich hinten abwärts und erscheinen hier dicht längsgestreift; die Längsrippen sind schmal, wenig erhaben, gespalten, sie stehen sehr dicht. Die herzförmige Lunula ist schwach vertieft, längsgerippt, die Area mässig ausgeschnitten. Sowerby giebt einfach weisse Färbung an; ich finde ausserdem blasse, rothbraune Pünktchen, namentlich in der Vorderhälfte. Beide Exemplare sind innen weiss, eins in der Tiefe bläulich rosa, das andere violet. Die Mantelbucht ist nicht sehr tief, zungenförmig.

20. *Ch. pulicaria* Broderip.

Proc. Z. S. Lond. 1835. p. 44. D'Orbigny Amér. mér. p. 564. N. 604. Hanley Recent Sh. p. 117. Deshayes Cat. Br. M. p. 111. N. 35.

Columbia occidentalis prope Chiriqui et Tumaco.

Sowerby jun. fasst diese mit *V. cingulata* Lam. zusammen, was schon darum nicht geht, weil dieser die Längs-

rippen fehlen. Unsere Art ist übrigens dieselbe, welche sich in manchen Sammlungen unter dem Namen *V. Pfefferi* Dunk. (ined.) findet. Sie schliesst sich eng an die *Ch. crenulata*, erreicht aber nicht deren Grösse, hat dünne, krause Lamellen, deren Zwischenräume fein längsgefurcht sind, eine breitere, mehr vertiefte Area, die mit grossen rothbraunen Flecken besetzt ist und eine fast glatte, rothbraune Lunula. Die Aussenseite ist weisslich oder gelblich weiss, sehr elegant mit rothbraunen Linien und Flecken bedeckt, die zuweilen Winkelzüge und undeutliche Radien bilden. Die innere Fläche ist tief, zuweilen auch blass violetroth gefärbt, am Rande weiss. Die mässig grosse, etwas stumpf dreieckige Mantelbucht steigt etwas aufwärts.

21. *Ch. coelata* Menke.

Spec. Moll. Nov. Holl. p. 43. N. 248. Philippi Abbild. II. p. 108. N. 3. t. 5. f. 3. Deshayes Cat. Br. M. p. 129. N. 30.

Litus occidentale Novae Hollandiae.

Diese kleine Species trägt das Gepräge des Unerwachsenseins an sich, was sich schon in der seitlichen Zusammenpressung der herzförmigen Lunula zeigt. Die Extremitäten sind fast gleichmässig abgerundet, die hintere ein wenig mehr verjüngt, auch etwas länger als die vordere. Auf der braun und gelb dicht gefleckten und gewinkelten Oberfläche stehen sehr dichte, dünne, niedrige Quergürtel, zwischen denen man feine Längsrippen bemerkt. Die Area ist schmal, wenig vertieft.

22. *Ch. Doumeti* Bernardi.

Journ. de Conch. VIII. 1860. p. 379. t. 13. f. 2.

Hab.—?

Schliesst sich zwar ebenfalls an *Ch. crenulata*, hat aber in der Gestalt noch grössere Aehnlichkeit mit *V. lyra* Hanley von der sie sich durch die feinen Längslinien, die viel unmerklicher als bei *Ch. crenulata* sind, unterscheidet. Auch *Ch. cygnus* Lam. ist im Habitus dieser Species sehr ähnlich. Die wenig hohen Querlamellen stehen dicht und werden an den Seiten höher und dünner. Die breit herzförmige Lunula

ist fein gestreift. Aussen ist die Färbung ein blasses Rosa, innen ein reines Weiss. Die Innenränder sind sehr fein gezähnt. Von der Mantelbucht kann ich nichts sagen, da dieselbe weder erwähnt noch abgebildet ist.

23. *Ch. distans* Philippi.

Zeitschr. f. Malak. 1851. p. 126. Deshayes Cat. Br. M. p. 123. N. 13. Carpenter Cat. Reigen p. 74. N. 104? Panama; (Mazatlan?)

Eine unbekannt gewordene Art. Carpenter hat nur eine abgeriebene Schale gefunden, welche „dieser Species am nächsten kommt.“ Diese unterscheidet sich von den anderen Arten dadurch, dass die Querlamellen sehr entfernt stehen und die Längsrippen hinten anfhören; die herzförmige Lunula ist lamellos, eine Area ist nicht vorhanden. Die Aussenseite ist weiss, glanzlos, die Innenseite ebenso, an der Schlossplatte und an jeder Seite braun. Der Bauchrand ist halbkreisförmig, der Rückenrand an beiden Seiten horizontal, so dass die Hinterseite hoch und oben eckig wird. Der Umriss würde also etwa mit *Ch. puerpera* verglichen werden können.

24. *Ch. ruderata* Deshayes. = *staminea* Conr., var.

Cat. Br. M. p. 136. N. 51.

California superior.

Ist mir unbekannt. Sie ist querverlängert, ungleichseitig, etwas dick, an beiden Enden abgerundet, schmutzig braungrau, fein längsgestreift, unregelmässig mit Querlamellen besetzt, die nach der Basis hin dicker werden, es sind weder Area noch Lunula vorhanden. Die Innenseite ist weiss und trägt eine verlängerte, enge, schief ansteigende Mantelbucht.

Carpenter behauptet im Report II. p. 526. N. 33, dass diese nur eine Varietät der weitverbreiteten *Tapes staminea* (*Chione*) Conr. sei, zu der auch *Saxidomus Petitii* Desh., *Tapes diversa* Sow., *Venus mundulus* Reeve gehörten.

b) *Testa trigono-cordata, compressiuscula, area late profundeque incisa, marginibus acutis; sinu pallii parvo, trigono, dentibus cardinalibus integris.*

25. *Ch. dysera* L.

Syst. nat. XII. p. 1130. N. 115. Lister Hist. t. 278. f. 115. Knorr Vergn. II. t. 28. f. 3, VI. t. 10. f. 2. D'Argenville Conch. III. t. 47. f. E₆, Zoomorph. t. 3. f. G. Klein Ostrac. p. 174. §. 347. N. 11. Davila Cat. I. p. 365. N. 843. Gronov Zooph. III. p. 268. N. 1140. Müller Linné's Natursyst. VI. p. 266. N. 115. Born Index p. 46, Mus. p. 60. Chemnitz Conch. VI. p. 294. t. 28. f. 287—90. Schröter Einleit. III. p. 116. Gmelin Syst. nat. p. 3268. N. 4, et p. 3291. N. 121, *V. maculosa*. Encycl. méth. I. t. 268. f. 1, III. p. 1115. N. 9. Mus. Bolten p. 183. N. 31 et 34. Dillwyn Cat. I. p. 161. N. 6, *V. cingenda*. Bose Hist. nat. III. p. 44. Lamarck Hist. nat., *V. cancellata* N. 12. Turton Conch. dith. p. 147. N. 8. t. 9. f. 4. Montagu Test. Brit. Suppl. p. 40. Flemming Brit. An. p. 447. Wood Index test. p. 33. N. 6, *V. cingenda*. Reeve Conch. Syst. II. t. 68. f. 2. Hanley Recent Sh. p. 112. D'Orbigny Amér. mér. p. 554. N. 571. Chenu Illustr. t. 7. f. 5. 6. Forbes & Hanley Brit. Moll. I. p. 425. Conrad Shells of Tampa Bay in Sillim. Journ. II. p. 395. Sowerby Thes. p. 710. N. 19. t. 54. f. 28—31. Deshayes Cat. Br. M. p. 134. N. 46. Römer Krit. Unters. p. 21. N. 4.

Mare Antillarum et Brasiliense.

Die Species ist im Syst. nat. X. p. 685. N. 93. und im Mus. Ulr. p. 498. N. 57. aufgestellt, enthält aber hier 8 Varietäten, die sämmtlich verschiedene Arten sind, welche Linné zum Theil selbst benannt hat. Es bleibt dabei nur die Wahl zwischen den citirten Figuren Argenville t. 24. f. K. (var. β) und Lister t. 277. f. 114. (var. γ), um *V. dysera* herzustellen. Ersteres ist eine sehr unvollkommene Figur, die vielfach für *V. plicata* Gmel. (foliaceo-lamellosa Chemn.) gehalten wird, aber auch anders zu deuten ist. Die andere Figur ist ebenfalls schlecht, könnte *V. cancellata* Lam. (unsere *dysera*) darstellen, aber auch verwandte Arten. In der 12. Aufl. des Syst. nat. scheidet Linné die Varietäten aus und citirt

die entscheidende Figur Lister t. 278. f. 115 (freilich auch f. 122. 123 und noch einige unbrauchbare Abbildungen). Ich glaube deshalb nicht, dass Deshayes und Hanley (der in Linné's Sammlung nichts Aufhellendes gefunden hat) Recht haben, wenn sie den Namen *dysera* L. ganz fallen lassen und der letztgenannten Lister'schen Figur den Lamarck'schen Namen *cancellata* aufbewahrt wissen wollen; wenn ich auch zugebe, dass aus ed. 10. des Syst. nat. und dem Mus. Ulr. nichts Entscheidendes folgt, so ist doch ed. 12 um so mehr zu berücksichtigen, als Linné die Figur Lister t. 278. f. 115 allen anderen voranstellt. So scheint auch Chemnitz gedacht zu haben, und der pflegte nicht ohne gründliche Ueberlegung zu handeln. Von Sowerby (im Thesaur.), Wood (im Index test.) Hanley (in Recent Sh.) wird Chemnitz t. 28. f. 291. 92. als *V. dysera* L. genommen, welche Menke später *V. Sydneyensis* benannt hat. Dafür ist nun weiter gar keine Gewähr zu finden, ausser der, dass Chemnitz dieselbe irrthümlich als eine Varietät der *dysera* (f. 287—90) angesehen hat.

Wie es kommt, dass die älteren englischen Schriftsteller unsere Species als in den englischen Meeren vorkommend anführen und abbilden, weiss ich nicht. Ein Irrthum liegt jedenfalls zu Grunde, denn die zahlreichen neueren „Dredging Reports“ geben sie niemals an. Sollte sie, wie das mehr vorgekommen ist, in Seetangmassen wirklich einmal durch den Golfstrom nach der Englischen Küste geführt worden sein?

Unsere wohlbekannte und häufige Species ändert in der Färbung so mannigfach ab, dass ich unter mehr als hundert Exemplaren kein dem andern gleiches finde; einfaches Grau oder Bräunlichweiss zeigt sich selten; gewöhnlich sind braune oder blaubraune Strichelchen und Flecke durch alle Nüancen bis zum Vorherrschen dieser Färbung vorhanden; zuweilen bilden sich breite Strahlen aus, auch sind manchmal mennigrothe Flecke zu sehen. Die Querlamellen sind in der Jugend dünn, hoch, ziemlich dicht, im Alter fadenartig weit entfernt. Die Mantelbucht ist sehr klein, spitz dreieckig, aufwärts gerichtet.

26. *Ch. subrostrata* Lam.

Hist. nat. Venus N. 13. Hanley Recent Sh. p. 112. Chenu
Illustr. t. 7. f. 7. Deshayes Cat. Br. M. p. 158. N. 126,
spec. incerta.

India occidentalis.

Die Species gehört zu den noch immer unsicheren. Nach Chenu's Figur ist sie namentlich gegen die Wirbel hin angeschwollen, der Vorderrand ist breit abgerundet, der Bauchrand sehr gewölbt, die Hinterseite in einen spitzen Schnabel verlängert. Ich besitze nun eine Muschel, die dieser Figur ausserordentlich gut entspricht, und glaube dieselbe als Lamarck's Species ansprechen zu dürfen. Die Längsrippen sind ziemlich stark, dicht gestellt, abgerundet, ungetheilt, die Querrippen niedrig, fadenartig, näher zusammen als in voriger Art. Auf der weissen Oberfläche stehen bräunliche Flecke und Strahlen. Lunula, Area und Mantelbucht unterscheiden sich nicht von *Ch. dysera*.

27. *Ch. neglecta* Sowerby.

Beechey Voy. p. 151. t. 41. f. 8. Hanley Recent Sh.
p. 113. t. 16. f. 12. D'Orbigny Amér. mér. p. 565.
N. 610. Philippi Abbild. II. p. 61. N. 3. t. 4. f. 3.
Sowerby Thes. p. 710. N. 21. t. 154. f. 39, *V. sub-*
rostrata. Deshayes Cat. Br. M. p. 134. N. 45. Carpenter
Report I. p. 306.

= *V. entobapta* Jonas Zeitschr. f. Malak. 1845. p. 66.

Columbia occidentalis. Mare Peruvianum.

Hier haben wir das pacifische Analogon der westindischen *Ch. dysera* (*cancellata*). Unsere Art ist dicker, abgerundeter, die Lamellen stehen dichter und sind höher; die Lunula ist viel grösser, fast eiförmig, eben, die Area breiter und tiefer eingeschnitten, die Mantelbucht viel kleiner, aus einer kurzen dreieckigen Inflexion bestehend; zuweilen sind die Querlamellen so dicht gestellt, dass die Längsrippen kaum zu erkennen sind. Gewöhnlich sieht man auf weissem Grunde dunkelbraune Flecke und Winkel, doch kommen auch fast und ganz weisse Exemplare vor; die Flecke auf der linken Seite

der Area, auf die Jonas Gewicht legt, finden sich auch bei vielen anderen Arten, namentlich in dieser Section. Die Innenseite ist weisslich, hinten, oft auch an den Rändern, purpurviolett; manchmal zeigt sich auch Goldgelb.

28. *Ch. compta* Broderip.

Proc. Z. S. Lond. 1835. p. 43. D'Orbigny Amér. mér. p. 559.

N. 586. Hanley Recent Sh. App. p. 360. t. 16. f. 18.

Sowerby Thes. p. 710. N. 20. t. 154. f. 32—34. Deshayes

Cat. Br. M. p. 133. N. 42. Römer Krit Unters.

p. 25. Carpenter Report II. p. 570. N. 48.

Var. *V. bilineata* Reeve Monogr. of Venus sp. 105 f. 105 b.

Mare Peruvianum (sinus Sechurenensis).

Auch diese ist eine sehr nahe Verwandte der *dysera*, doch ist sie flacher, höher, entschiedener dreieckig, viel schwerer; die Lunula ist wie in *Ch. neglecta* sehr gross, eiförmig, eben, die Area eben so tief eingeschnitten. Die hohen Querlamellen stehen manchmal ziemlich dicht, legen sich nach unten um, zuweilen sind sie sehr entfernt, ausserordentlich dick und bilden treppenartige Absätze; an den Seiten bleiben sie stets dünn und gekräuselt. Die Längsrippen sind dick, abgerundet, in der Mitte gespalten, mit kleineren abwechselnd. Die Färbung ist aussen gelblich oder weisslich, mit gelbbraunen Flecken und Linien; innen einfach weisslich. Die Mantelbucht ist noch kleiner als bei *Ch. neglecta*, indem sie nur durch einen leichten Bogen, genau wie bei *Cryptogramma*, gebildet wird; die Mantellinie steht weit über dem Rande.

29. *Ch. undatella* Sowerby.

Proceed. Z. S. Lond. 1835. p. 22. Hanley Recent Sh. p. 22.

Sowerby Thes. p. 711. N. 22. t. 153. f. 22. Deshayes

Cat. Br. M. p. 141. N. 68. Carpenter Cat. Reigen

p. 75. N. 106? Report I. p. 305, II. p. 571. N. 68.

V. bilineata Reeve Monogr. of Venus sp. 105. f. 105 a.

Sinus Californiensis.

Dicker und eiförmiger als die vorigen, indem der hintere Rückenrand nicht so steil absteigt, weshalb das Hinterende nicht spitz, sondern etwas abgeschnitten erscheint. Die Quer-

lamellen sind niedrig, stehen sehr dicht, sind wellig gebogen und häufen sich an der Basis; die Längsrippen sind breit und flach. Bei der mässig eingeschnittenen Area wiederholt sich die vielen Species zugehörige Eigenschaft, dass die linke Seite glatt, die rechte gefurcht ist. Die herzförmige, grosse, längsgefurchte Lunula ist eben, mitten etwas erhaben, meist kastanienbraun gefärbt. Aussen ist die Muschel weiss oder gelblich, kastanienbraun gefleckt, innen weisslich, in der Tiefe und am Schlosse oft violet. Die Mantelbucht ist viel grösser als bei den vorhergehenden Arten, im Scheitel etwas abgerundet.

30. *Ch. Californiensis* Broderip.

Proc. Z. S. Lond. 1835. p. 43. Hanley Recent Sh. p. 114.
t. 16. f. 5. Sowerby Thes. p. 711. N. 24. t. 154. f. 40. 41
Deshayes Cat. Br. M. p. 133. N. 44. Römer Krit.
Unters. p. 25. Carpenter Report I. p. 305. II. p. 641.
N. 81, Proc. Z. S. Lond. 1856. p. 216. N. 37.

= *V. leucodon* Sow. Proc. Z. S. Lond. 1835. p. 43. Hanley
Recent Sh. p. 118. t. 15. f. 46.

= *V. Nuttallii* Conr. teste Carpenter Report II. p. 526. N. 37.
Journ. Acad. N. S. Philad. VII. t. 19. f. 16. (non 14.
(nec 15.)

= *V. succincta* Valenc. Rec. Obs. II. p. 219. t. 48. f. 1.
California superior (S. Diego, Sta Barbara). 1833.

Eine dicke, sehr schwere, abgerundet dreieckige Species, mit gelblich- oder bräunlich weisser Färbung, dichten, aufrechten, mässig dünnen Querlamellen, die am Bauchrand äusserst zusammengedrängt sind und an den Seiten gekräuselt und gezähnt erscheinen; die Längsrippen sind dick und rund, vorn und mitten gespalten. Eine ungewöhnlich grosse, tief eingeschnittene, scharf gerandete, manchmal dunkler gefärbte Area charakterisirt die Species besonders. Die Lunula ist gross, herzförmig, flach, vertieft, mitten etwas erhaben, längsgerippt, zuweilen braun. Auf der weisslichen, hinten braunvioletten Innenseite bemerkt man eine sehr kleine, durch einen etwas dreieckig abgerundeten Bogen gebildete Man-

telbucht. Der Innenrand ist mit kräftigen Zähnen besetzt, die bei *V. leucodon* durch braune Zwischenräume getrennt sind.

Hierher wird *V. Kennerleyi* gehören, die Carpenter in Report II. benennt, aber nicht beschreibt.

31. *Ch. Gnidia* Broderip et Sowerby.

Zool. Journ. IV. p. 364. Sowerby Gen. of Sh. f. 7. Reeve Conch. syst. t. 68. f. 5. Sowerby in Beechey Voy. p. 151. t. 41. f. 3. Delessert Recueil t. 19. f. 1 a, b. Hanley Recent Sh. p. 113. t. 13. f. 43. D'Orbigny Amér. mér. p. 564. N. 606. Sowerby Thes. p. 709. N. 17. t. 154. f. 25. Deshayes Cat. Br. M. p. 132. N. 41 (var. excl.) Römer Krit. Unters. p. 25. C. B. Adams Panama Shells p. 269. N. 437. Carpenter Cat. Reigen p. 71. N. 101, Report I. p. 306.

California inferior, Panama.

„Diese Königin der *Venus* blüht in der grössten Ueppigkeit und Pracht in den Meeren von Mazatlan,“ sagt Carpenter, und in der That, sie übertrifft alle Arten an Schönheit in Form und Sculptur, wenn auch andere in ausgezeichneten Farben prangen. Wäre es Linné vergönnt gewesen, diese feine Species zu sehen, er würde ihr gewiss ein eben so poetisches und durch fatale Aehnlichkeiten weniger gestörtes Loblied gesungen haben, wie seiner *V. Dione*. Nichts kommt der Zierlichkeit der concentrischen Krausen gleich, welche sich in regelmässigen Abständen erheben und zwischen denen abgerundete Längsrippen theils einfach, theils ein- und zweimal gespalten, herabgehen, die wieder von feinen Anwachslinien zierlich gekreuzt werden. Die Wirbel steigen hoch auf und krümmen sich mit grösster Regelmässigkeit gegen einander, vor sich eine grosse, tiefe, concave herzförmige Lunula, hinter sich eine tiefeingeschnittene Area lassend, die beide von den Ausläufern der Querkrausen schön eingeschlossen werden. Die Krümmung wie der Umriss der Schalen bilden wahre Schönheitslinien; von den ziemlich zusammengepressten Rändern aus tritt eine anfangs allmälige, dann rascher zunehmende Wölbung ein, die in der Mitte bis

zu bedeutender Anschwellung steigt, dabei krümmen sich die Ränder so leicht und fliessen so harmonisch zusammen, dass nirgends steife Ecken oder plumpe Figuren entstehen, wie denn die Art, auf welche sich die Hinterseite zuspitzt, im Vergleich zum stark gerundeten Bauchrand und den hohen Wirbeln wirklich graciös genannt werden muss. Die Färbung ist ein einfaches Blassbraun, doch sind die Lamellen weisslich. Die Innenseite ist weiss, nur der äusserste Rand, auf dem feine und regelmässige Kerben stehen, ist bräunlich. Die kleine, weit offene Mantelbucht ist im Scheitel abgerundet.

32. *Ch. Darwinii* Dunker.

Römer Krit. Unters. p. 25. Sowerby Thes. p. 709. N. 18. t. 154. f. 26. 27, *V. Amathusia* (non Phil.) Deshayes Cat. Br. M. p. 132. N. 41, *Ch. Gnidia* var. Carpenter Cat. Reigen p. 72. N. 102, Report I. p. 306, *V. Amathusia* (pro parte).

Panama, Mazatlan.

In der Form stimmt diese Species mit der vorigen überein, sie ist nur hinten noch mehr zugespitzt und läuft in einen wirklichen Schnabel aus. Die Anschwellung der Schalen ist ebenfalls beträchtlich, aber die Schwere derselben ist merklich grösser als bei *Ch. Gnidia*, die Lunula ist mehr verlängert, die Area breiter ausgeschnitten. In der Färbung sind sich beide Arten sehr ähnlich, doch besitzt *Ch. Darwinii* einen eigenthümlichen matten Glanz und neigt mehr in's Hell-Purpurbraun, wie auch Area und Lunula dunkel purpurbraun gefärbt sind. Wesentlich verschieden ist die Sculptur: die Querlamellen stehen in unserer Art ziemlich dicht, sind etwas dick, erheben sich wenig und zeigen kaum Neigung, kraus zu werden; die Längsrippen stehen dichter als in voriger, sind weniger erhaben und werden von viel feineren Anwachslineen durchsetzt. In der Mantelbucht findet kein Unterschied statt.

33. *Ch. Amathusia* Philippi.

Abbild. I. p. 129. N. 4. t. 2. f. 4. Deshayes Cat. Br. M.

p. 132. N. 39. Carpenter Cat. Reigen p. 72. N. 102.
(pro parte).

Mazatlan.

Die Verwechslung dieser mit den letztgenannten Arten rührt wohl vorzugsweise von der wenig gelungenen Figur her, die Philippi gegeben hat. Ich habe das Original gesehen und besitze ein gut entsprechendes Schalenpaar. Der Bauchrand senkt sich noch gewölbter herab, der Schnabel der Hinterendes ist stumpfer und kürzer, die Dicke ist noch bedeutender als in voriger Art, welcher die vorliegende sonst in der Gestalt sehr nahe steht. Aber die Sculptur ist ganz anders: die Querlamellen sind viel dicker, niedriger, dichter zusammen, die Längsrippen sind flach, breit, gespalten, lassen breite Zwischenräume und veranlassen ein Hin- und Herbiegen der letztgenannten, so dass diese wie Runzeln erscheinen. Die Lunula ist sehr breit, nicht wie bei *Ch. Darwinii* verlängert herzförmig. Ich habe nur blass rothbraune Exemplare gesehen, die auf den Querrippen dunklere Punkte und eine braunrothe Area und Lunula besitzen, und weiss nicht, woher die rothbraunen Strahlen rühren, welche Philippi's Figur zeigt. Die Mantelbucht ist kleiner als die der beiden vorangehenden Arten, auch weniger weit geöffnet. Die Species scheint bei Weitem nicht die Grösse der verwandten Arten zu erreichen.

34. *Ch. excavata* Carpenter.

Proc. Z. S. Lond. 1856. p. 216. N. 39, Report II. p. 527.
N. 40.

America centralis in Oceano Pacifico (San Diego).

Von dieser „exquisitely beautiful“ Species ist nur ein Specimen aus der Sammlung Nuttall's bekannt. Sie gehört zur Gruppe der vorigen, ich vermag mir jedoch nach der Beschreibung am citirten Orte kein vollständig unterschiedenes Bild zu entwerfen. Sie ist herzförmig, („cordata“, also nicht dreieckig oder dreieckig-herzförmig wie die anderen?), mässig dick, fest, weiss, an den eingekrümmten Wirbeln braun? die Längsrippen sind rund, den Zwischenräumen gleich, hin-

ten schmaler und schärfer, vorn dichter; die Querlamellen stehen ziemlich eng zusammen, glänzen, sind zierlich gezähnt; die angeschwollene Lunula ist längsgerippt, die grosse, ausgehöhlte Area wird von scharfen Rändern begrenzt; die weisse Innenseite trägt hinten braunpurpurne Flecken und die Mantelbucht besitzt geringe Grösse. Es ist eine dünne, seidenartige Epidermis vorhanden.

Im zweiten Report fügt Carpenter hinzu, die Species sei der westindischen *Ch. cancellata* (unserer *dysera*) merkwürdig ähnlich; dann sind aber manche Ausdrücke seiner eigenen früheren Beschreibung unerklärlich.

35. *Ch. crenifera* Sowerby.

Proc. Z. S. Lond. 1835. p. 43. Hanley Recent Sh. p. 118.

t. 16. f. 30, var. D'Orbigny Amér. mér. p. 563. N. 603.

Sowerby Thes. p. 715. N. 34. t. 156. f. 73. 74 (synon.

excl.) Deshayes Cat. Br. M. p. 136. N. 50 (synon.

excl.) Carpenter Cat. Reigen p. 74. N. 105. (syn. excl.)

? *V. sugillata* Reeve Monogr. of Venus sp. 43 — an var.?

Litus Peruvianum (Payta, St. Elena); Mazatlan?

Deshayes hält *V. Portesiana* D'Orb. für dieselbe Art, welche aber von Rio Janeiro stammt und gewiss verschieden ist. Keine der oben citirten Figuren stimmt mit meinem Exemplar, das dagegen zu Sowerby's sen. Beschreibung vortrefflich passt. Carpenter macht dieselbe Bemerkung rücksichtlich seiner Muscheln. Die Species ist schwer, dick, verlängert dreieckig, vorn abgerundet, hinten zugespitzt, etwa wie *Ch. Californiensis*. Ueber die weisse, dunkelbraun gefleckte Oberfläche laufen sehr dichte, niedrige, krause Querlamellen, die von flachen, breiten, hier und da getheilten Längsrippen gekreuzt werden. Dass diese in Gruppen zu je dreien ständen, wie Sowerby jun. sagt, bemerke ich eben so wenig wie Carpenter. Die grosse, herzförmige Lunula ist braun und von der sehr tief und breit eingeschnittenen Area ist die linke Seite glatt, braun gestreift, die rechte durch die übergreifenden Querlamellen rau. Die weisse innere Fläche ist hinten braun-lila gefärbt und zeigt eine ausserordentlich kleine, weit offene,

dreieckige Mantelbucht. Von den sehr kräftigen Schlosszähnen ist der vordere der rechten Schale äusserst dünn, der der linken sehr dick, dreieckig verlängert.

36. *Ch. Portesiana* D'Orbigny.

Amér. mér. p. 556. N. 576. t. 83. f. 1. 2.

Rio de Janeiro.

Der Umriss dieser dicken, schweren Art ist eiförmig-dreieckig, vorn abgerundet, hinten schnabelartig zugespitzt. Die weissliche, am Rücken braun gefleckte Aussenseite zeigt dichte, niedrige Querlamellen und scharfe unregelmässige, hier und da in Gruppen zusammenstehende Längsrippen. Die flache, fast gar nicht vertiefte, breit herzförmige Lunula ist concentrisch gerippt, die Area tief eingeschnitten. Auf der weisslichen Innenseite bildet sich eine ziemlich tiefe, dreieckige, im Scheitel rundlich zugespitzte Mantelbucht ab. Die Species trägt deutlich das Gepräge mehrerer westindischer Arten.

37. *Ch. Beauü* Récluz.

Petit Journ. de Conch. III. 1852. p. 412. t. 12. f. 15. a. b.

Mare Antillarum (Guadeloupe).

Ist der vorigen ähnlich; die Querlamellen sind noch niedriger, die Längsrippen sind gespalten, stehen aber nicht in Gruppen, vorn sind einige stärkere; in jungen Exemplaren sind die Querrippen, wie gewöhnlich, höher und dünner. Die Färbung ist verschieden: gelblich weiss mit braunen Flecken (Récluz, besitze ich auch); ganz weiss, an den Seiten bräunlich; einfach braun. Die herzförmige, dunkelbraune Lunula ist fast gar nicht vertieft, concentrisch gerippt, in der Jugend sogar aufgetrieben; die mässig eingeschnittene Area wird von nicht sehr scharfen Rändern begrenzt, ist braun gefärbt, purpurbraun gestrichelt. Die weissliche Innenfläche ist in der Tiefe rosa, an den Rändern oft violett, doch auch zuweilen ganz weiss; man bemerkt auf derselben eine enge, dreieckige, kurze, aufsteigende Mantelbucht.

38. *Ch. callosa* Sowerby (non Conrad).

Thes. p. 712. N. 25. t. 154. f. 44. 45. Deshayes Cat. Br. M.

p. 135. N. 48.

= *V. Nuttallii* auctor. (non Conr.) Hanley Sh. p. 113. t. 16. f. 46. Deshayes Cat. Br. M. p. 135. N. 47. Carpenter Proc. Z. S. Lond. 1856. p. 216. N. 36, Report I. p. 305, II. p. 526. N. 37.

Mare Californiense (Sta. Barbara, S. Diego).

Carpenter weist im Report II. nach, dass die wahre *V. Nuttallii* Conr. = *V. Californiensis* Brod. sei, also unterdrückt werden müsse; er schlägt dagegen vor, die *V. Nuttallii* auct., welche = *V. callosa* Sow. ist, unter letzterem Namen beizubehalten. Conrad's *Cyth. callosa*, die stets für eine *Dosinia* gehalten wurde, ist, wie nun Carpenter endgültig nach Einsicht der Originale feststellt, einerlei mit *Cyth. nobilis* Reeve, was wohl jedem überraschend vorkommen wird.

Unsere Art ist dick, schwer, vorn kurz gerundet, hinten geschnäbelt und hier oft etwas abgeschnürt. Die niedrigen Querlamellen stehen entfernt, die Längsrippen sind sehr dick, wodurch jene etwas knotig erscheinen; hinten verschwinden sie allmähig. Die dreieckig herzförmige Lunula ist wenig vertieft, fast glatt, die Area sehr scharf gerandet. Die Färbung besteht in einem schmutzigen Blass- oder Kastanienbraun, innen ist dieselbe weisslich, hinten und an den Rändern violett. Die Mantelbucht ist eine leichte, stumpf dreieckige Einbiegung.

39. *Ch. marica* L.

Syst. nat. X. p. 683. N. 92, XII. p. 1130. N. 114, Mus. Lud. Ulr. p. 497. N. 56. Müller Linné's Natursyst. VI. p. 266. N. 114. Schröter Einleit. III. p. 112. Gmelin Syst. nat. XIII. p. 3268. N. 3. Karsten Mus. Lesk. p. 161. N. 225. Encycl. méth. I. p. 275. f. 2, III. p. 1116. N. 11. Bosc Hist. nat. III. p. 44. Lamarck Hist. nat. Venus N. 16. Dillwyn Cat. I. p. 160. N. 5. Wood Ind. test. p. 33. N. 5. t. 7. f. 5. Hanley Recent Sh. p. 114. Chenu Illustr. t. 8. f. 2. Hanley Linn. Conch. p. 64. Deshayes Cat. Br. M. p. 129. N. 29. Römer Krit. Unters. p. 21. N. 3.

Insulae Philippinae. Nova Caledonia.

Nach Hanley hat Linné im Manuscript für die beabsichtigte 13. Aufl. seines syst. nat. den Fehler im Mus. Ulr., dass diese Species einen ganzen Schalenrand besitze, corrigirt. Chemnitz's allerorts citirte Figuren sind *V. granulata*, ebenso hat Sowerby diese letztere im Thesaur. als *V. marica* abgebildet. Die graubräunliche, dunkelbraun gefleckte Oberfläche dieser herzförmig dreieckigen Species wird von dünnen, dichten, etwas erhabenen Querlamellen und feinen, sehr dichten Längsrippen bedeckt; jene bilden auf den Kanten, welche die mässig eingeschnittene Area begränzen, dreieckige Spitzen und Lappen, die indess sehr oft nur spurenweise sichtbar sind. Die herzförmige Lunula ist oberflächlich, blätterig, dunkel gefärbt. Auf der weissen, hinten zuweilen violetten Innenseite sieht man eine sehr kleine, weit offene, stumpf dreieckige Mantelbucht.

40. *Ch. fluctifraga* Sowerby.

Thes. p. 712. N. 26. t. 154. f. 42. 43. Deshayes Cat. Br. M. p. 135. N. 49.

Australia.

Unterscheidet sich von allen vorhergehenden Arten durch ihre abgerundete Form, die hinten hoch ist und einen stumpfen Abschnitt trägt. Die Muschel ist dick und schwer, weisslich, purpur-violet gebändert; so ist auch der Rand der weisslichen inneren Seite gefärbt. Die Längsrippen sind an den Seiten kräftiger und die niedrigen Querrippen sind hin und her gebogen; sie hören kurz vor der tief eingeschnittenen Area auf. Die herzförmige Lunula liegt ganz flach und die dreieckige kurze Mantelbucht ist so weit offen, dass der Winkel im Scheitel einen rechten beträgt.

41. *Ch. costellifera* Adams et Reeve.

Voy. of Samar. p. 79. t. 21. f. 18. Sowerby Thes. p. 718. N. 46. t. 157. f. 106. Deshayes Cat. Br. M. p. 130. N. 32.

Insulae Philippinae.

Wir kommen zu einer andern Gruppe, bei der die Längsrippen vorherrschen und die Gestalt mehr oder weniger gleichseitig ist. Der Umriss dieser kleinen Art ist eiförmig-drei-

eckig, die Rückenränder steigen mit einem vorspringenden stumpfen Winkel abwärts. Die dicken, dichten Längsrippen werden durch die Querrippen so gekreuzt, dass halbmondförmige Schuppen auf ihnen stehen bleiben. Die Lunula ist sehr schmal, erhaben, schuppig, die Area verwischt sich fast, indem die vorher beschriebene Sculptur über sehr stumpfe Ränder an der Hinterseite bis zum kleinen Ligament reicht. Die weissliche Aussenseite ist mit rothbraunen Linien und Flecken besetzt und auf der weissen Innenseite gewahrt man eine mässig tiefe, abgerundet dreieckige, absteigende Mantelbucht.

42. *Ch. decorata* Broderip et Sowerby.

Zool. Journ. V. p. 49. Suppl. t. 40. f. 3. Sowerby in Beechey Voy. p. 151. t. 41. f. 9. Hanley Recent Sh. p. 117. t. 16. f. 49. Sowerby Thes. p. 715. N. 35. t. 156. f. 77. 78. Deshayes Cat. Br. M. p. 131. N. 36.

= *V. bella* Jonas Zeitschr. f. Malak. 1844. p. 34. Philippi Abbild. II. p. 62. N. 4. t. 4. f. 4.

Insulae Molucae.

Etwas ungleichseitiger als vorige, indem die Hinterseite mehr verlängert ist, sonst jener sehr ähnlich. Die Längsrippen sind durch dünne Querlamellen gekreuzt, welche auf jenen wellige Erhabenheiten erzeugen. Die Lunula ist flach, verlängert herzförmig, concentrisch gerippt und schuppig, eine Area wird durch stärkere Ränder, als vorher, abgegrenzt; auf ihr sind feine Längsrippen, aber nur noch Spuren der Querlamellen zu sehen. Die gelblich weisse Aussenseite trägt gelbbraune Flecken, die undeutliche Radien bilden und auf der weissen Innenseite zeigt sich eine mässig tiefe, horizontale, etwas zugespitzte, dreieckige Mantelbucht.

43. *Ch. ovata* Pennant.

Brit. Zool. IV. p. 206. t. 59. f. 3. Montagu Test. Br. p. 120. N. 10. Maton et Racket Linn. Trans. VIII. p. 85. t. 2. f. 4. Dillwyn Cat. I. p. 171. N. 30. Turton Brit. Fauna p. 158, Conch. Dict. p. 239, Dithyr. Brit. p. 150. N. 12. t. 9. f. 3. Lamarck Hist. nat. Venus N. 87. Wood

Ind. test. p. 34. N. 30. t. 7. f. 30. Hanley Recent Sh. p. 116. Forbes Malac. Mon. p. 52. N. 5, Report Aeg. Sea p. 144. Thorpe Brit. Mar. Conch. p. 90. Macgillivray Moll. Aberd. p. 212. 267. Lovén Index p. 40. N. 289. Petit Journ. de Conch. II. 1851. p. 299. N. 5. Sowerby Thes. p. 718. N. 43. t. 157. f. 99. 100. Deshayes Cat. Br. M. p. 130. N. 34. Thompson Report Irel. p. 262. Greville et Miles Report Clyde p. 50. Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 107, Moll. of Nordl. and Finnl. in Annals XX. p. 267. Dickie Report Irish Channel p. 105. Hyndman Report Belfast Bay p. 222, Report Dublin Bay p. 30. Sowerby Brit. Sh. t. 4. f. 15.

- = *V. pectinula* Lam. Venus N. 26. Delessert Recueil t. 10. f. 3. Hanley Recent Sh. p. 115. Chenu Illustr. t. 8. f. 7.
 = *V. radiata* Scacchi Cat. Neap. p. 7. Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 44. N. 5, II. p. 34. N. 5. Maravigna Mém. Hist. nat. Sic. p. 75. N. 3.

Mare Britannicum, Norvegicum, Mediterraneum.

Form der vorigen, die Hinterseite wie bei dieser etwas verlängert, aber mehr zugespitzt. Die runden, dichten Längsrippen werden nach hinten tiefer und durch breitere Zwischenräume getrennt, an der Umbiegungsstelle zur zusammengesetzten Area werden sie plötzlich fein und bleiben so bis zum kleinen Ligament; durch dichte, wellige Querlinien werden jene körnig gemacht. Auf der lanzettförmigen Lunula setzt sich die Sculptur ebenfalls fort. Die äussere Fläche ist hellbraun gefärbt, mehr oder weniger dunkler gefleckt, die innere Fläche ist rosenroth, bläulich, auch gelblich. Die Mantelbucht besteht aus einem wenig tiefen, weit offenen Bogen. Nach Mac Andrew kommt die Species bei Norwegen in der Laminarien-, Coralline- und Corallen-Zone vor.

44. *Ch. scabra* Hanley.

Proc. Z. S. Lond. 1844. p. 161, Recent Sh. Append. p. 361. t. 16. f. 24. Sowerby Thes. p. 718. N. 45. t. 157. f. 101. 102. Deshayes Cat. Br. M. p. 130. N. 33.

Insulae Philippinae. Nova Hollandia.

Ist dicker, kürzer und hinten mehr abgerundet als die vorige, auch mit stärker gerundetem Bauchrand versehen; sonst ist sie jener sehr ähnlich. Auf den Längsrippen stehen überall ziemlich dicke, dichte Querschuppen, die hinten dünner werden. Die Lunula ist kaum erkennbar, aber sie ist viel breiter als vorher, über sie hinaus setzen sich die Längsrippen fort, was auch hinten bis zum Ligament, hier aber mit allmähligem Abnehmen in der Stärke geschieht. Die Aussen-seite ist einfach blassbraun, die Innenseite nach Hanley bläulich, hinten dunkler; an meinem Exemplare überall gelblich weiss. Die Mantelbucht ist ziemlich tief und im Scheitel breit gerundet.

45. *Ch. striatissima* Sowerby.

Thes. p. 718. N. 44. t. 157. f. 103—105. Deshayes Cat.
Br. M. p. 131. N. 35.

Nova Hollandia.

Form der *ovata*, hinten etwas spitzer, im Ganzen dünn-schaliger, aber dicker als diese, doch nicht so dick als vorige. Es giebt einfach braune, rothbraune, auch weisse braun gefleckte Exemplare, deren Innenseite blass violet ist. Die Längsrippen sind sehr fein, und sie werden von etwas erhabenen, dichten, ziemlich dünnen Querstreifen durchzogen. Die kleine, braune, verlängert eiförmige Lunula ist scharf umschrieben, schwach gestreift, und die flache, glatte Area pflegt braun gefärbt oder gefleckt zu sein. Die kleine Mantelbucht ist im Scheitel abgerundet.

46. *Ch. imbricata* Sowerby.

Thes. p. 715. N. 36. t. 156. f. 81. 82. Deshayes Cat. Br.
M. p. 132. N. 37.

Hab. — ?

Weicht von *Ch. decorata* in der Gestalt sehr wenig ab. Der wesentliche Unterschied liegt darin, dass trotz der Kleinheit der Species kräftige Längsrippen vorhanden und die Querlamellen nur als Blättchen auf jenen sichtbar sind. Die Wirbel sind innen und aussen purpurroth, die Rippen pur-

purbräunlich oder dunkelbraun gefärbt, während die Zwischenräume hellere Färbung haben. Die kleine, eiförmige gestreifte Lunula ist braun, wie auch die schwach vertiefte Area.

47. *Ch. Cochinchinensis* Sowerby.

Thes. p. 716. N. 37. t. 156. f. 79. 80. Deshayes Cat. Br.

M. p. 132. N. 38.

Cochin-China.

Schliesst sich an vorige, von der sie durch grössere Ungleichseitigkeit, geringere Dicke, schwächere Längsrippen, die mit Körnern statt mit Blättchen besetzt sind, unterschieden wird. Sie ist blassbraun, hinten dunkler, an den Wirbeln bläulich gefärbt.

48. *Ch. pygmaea* Lam.

Hist. nat. Venus N. 3. Hanley Recent Sh. p. 110. t. 16.

f. 13. Sowerby Thes. p. 707. N. 12. t. 156. f. 69—72.

Deshayes Cat. Br. M. p. 129. N. 31.

rot = *V. trapezoidalis*? Kurtz Cat. N. et E. Carolina.

Mare Antillarum.

Sowerby redet auch von Exemplaren, die von den Philippinen gekommen sind! Diese kleine, ziemlich flache Art ist sehr ungleichseitig, verlängert, die dichten Längsrippen werden von feinen, dünnen, welligen Querlamellen gekreuzt, die im Alter wenig deutlich sind. Die Farbe ist weiss oder bräunlich weiss, einfach oder mit einzelnen braunen und braurothen Flecken. Die sehr tief eingeschnittene, verlängerte Area ist gewöhnlich rothbraun gefleckt, von scharfen, lamelösen Kanten begränzt und die kleinen Wirbelspitzen sind oft rosenroth. Die Mantellinie ist sehr schwach ausgedrückt und man bemerkt deshalb nur mit Mühe die mittelgrosse, weit offene, stumpfscheitelig-dreieckige Bucht.

49. *Ch. parva* Sowerby. = *trapezoidalis*

Thes. p. 787. sp. 110. t. 163. f. 227. 28.

Florida.

Scheint mir kaum von der vorigen verschieden zu sein. Der Autor sagt nur von ihr, sie gleiche *Ch. pygmaea*, sei aber flacher und feiner gegittert.

50. *Ch. squamosa* Carpenter. = *Petricola junior*.

Cat. Reigen p. 78. N. 111, *Tapes squamosa*. Mörch Malak. Bl. 1860. VII. p. 197. N. 302, *V. troglodytes*.

America centralis in Oceano Pacifico (Mazatlan „from washings of Chamae and Spondyli“, Carp.; Puntarenas in Margaritifera fimbriata“, Mörch.)

Nach Mörch unterscheidet sich diese kleine Species von *Ch. pygmaea* dadurch, dass die Längsrippen getheilt sind, die Querrippen hinten sich in Schuppen verwandeln; letztere sind vorn und am Bauchrande niedrig, ziemlich weit von einander entfernt. Wegen des fast horizontal laufenden hinteren Rückenrandes entsteht am Ende ein spitzer Winkel, die Lunula ist eingedrückt, nach Mörch kastanienbraun, die Mantelbucht fast oval. Die Aussenseite ist weiss, braun gefleckt, auch weiss mit geflammtter Lunula.

51. *Ch. subnodulosa* Hanley.

Proc. Z. S. Lond. 1844. p. 160, Recent Sh. Append. p. 360. t. 16. f. 9. Deshayes Cat. Br. M. p. 143. N. 72.

Insulae Philippinae.

Diese schöne Species schliesst sich, wie Hanley selbst bemerkt, an *Ch. marica*, doch gewiss auch an *Ch. gallinula*. Sie besitzt eiförmig dreieckige Gestalt, ist fast gleichseitig, mässig dick und hat eine ganz bezeichnende Sculptur; die dichten, erhabenen, stumpfen Querrippen verwandeln sich hinten in dünne, abwärts gerichtete Lamellen und werden von dichten, weniger erhabenen Längsrippen durchzogen, die in den Zwischenräumen jener ziemlich vertiefte Maschen und an der Kante derselben schwache Knötchen bilden. Ich besitze ein gelblich weisses, hübsch hellbraun geflecktes, und ein dunkleres, vorwaltend tiefbraun schattirtes Exemplar; bei beiden bilden einige Flecke Winkelzüge. Hanley verlangt, dass die Innenfläche purpurn gefleckt sei; meine beiden Stücke sind weisslich, an den Muskelflecken gelblich. Die verlängert herzförmige, sehr schmale Lunula ist wohlumschrieben, braun, gewölbt. Die Area ist schmal, wenig eingeschnitten. Die ziemlich tiefe Mantelbucht ist im Scheitel abgerundet.

52. *Ch. gallinula* Lam.

Hist. nat. Venus N. 25. Delessert Recueil t. 10. f. 1. Hanley Recent Sh. p. 115. t. 13. f. 35. Sowerby Thes. p. 730. N. 79. t. 162. f. 225. 26. Deshayes Cat. Br. M. p. 142. N. 69.

= *V. lagopus* Lam. Hist. nat. N. 23. Hanley Recent Sh. p. 115. Menke Spec. Moll. Nov. Holl. p. 43. N. 249.

= *V. Humphreyi* Donovan Nat. Repos. III. t. 78. f. 2.

= *V. costulata* Gray in Wood Ind. test. Suppl. t. 2. f. 15. Nova Hollandia.

Es is mir immer aufgefallen, dass weder Lamarck noch ein Anderer der Längsfurchen gedenkt; ich überzeuge mich aber, dass diese wirklich sehr veränderlich sind, an manchen Stücken deutlich die Zwischenräume der stumpfen, treppenförmigen Querrippen ausfüllen, an anderen nur spurenweise, oft nur als eingestochene Pünktchen an der Ober- und Unterseite der Querrippen sitzen; zuweilen erblickt man nur hinten und vorn solche Pünktchen. Dazu kommt, dass sehr oft die rothbraunen Fleckchen, aus denen die Winkelzüge der einen Farbenvarietät zusammengesetzt sind, zum Theil so laufen, wie jene als Spuren vorhandene Längsfurchen, so dass diese verdeckt werden und man genau zusehen muss, um Fleckchen und Vertiefungen zu unterscheiden. Das ist wohl auch der Grund, weshalb Lamarck *V. lagopus* unterschied; an dieser fand er die Längsfurchen, an der Varietät, die er *gallinula* nannte, nicht. Es giebt auch ganz weisse, rothbraune und gestrahlte Exemplare. Die Innenseite ist stets violet. Die Mantelbucht ist im Scheitel rund, kürzer als die von *Ch. subnodulosa*, auch schmaler geöffnet. Auch hier ist die Lunula braun, erhaben, aber etwas breiter herzförmig, als bei voriger, und die Area ist ebenfalls wenig vertieft.

(Forts. folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Römer Eduard

Artikel/Article: [Kritische Uebersicht aller zum Subgenus Chione gehörenden Arten von Venus. 28-62](#)